

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

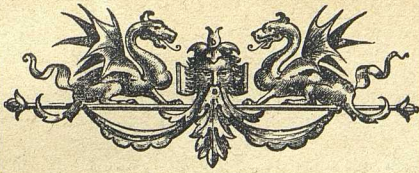
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Oberösterreichische Bauzeitung

ZEITSCHRIFT FÜR BAUWESEN.

Redaction und Administration: LINZ, Mozartstrasse 28. — Herausgeber und Verleger: Eduard Kornhoffer.

Man pränumerierte auf die OBERÖSTERREICHISCHE BAUZEITUNG:

für die Provinz		ganzjährig mit fl. 10.—	für		ganzjährig mit . fl. 8
		halbjährig . . . „ 5.—			halbjährig . . . „ 4
		vierteljährig . . . „ 2.50			vierteljährig . . . „ 2

Erscheint am 1. und 15.
jedes Monat.

INSERATE und OFFENER SPRECHSAAL laut aufgelegtem billigsten Tarif werden angenommen: Bei der Administration der „Oberösterreichischen Bauzeitung“, Linz, Mozartstrasse 28, ferner bei allen grösseren Annoncen-Expeditionen des In- u. Auslandes. Eventuelle Reclamationen und Beschwerden direct an uns erbeten.

Inhalt. Das neue Heim des Linzer Bicycle-Club in der Weingartshofstrasse in Linz. — Der eiserne Brückenbau. — Gesetzentwurf, betreffend die Sicherstellung der Bauforderungen. — Aus den Gemeinderaths-Sitzungen in Linz. — Local-Baunotizen. — Technische Neuigkeiten. — Ausstellungsbericht aus Frankfurt a/M. — Eingesendet. — Briefkasten. — Offene Stellen. — Angeseuchte Baulizenzen in Linz. — Anmeldungen für Wasserbezug. — Inserate.

Das neue Heim des Linzer Bicycle-Club in der Weingartshofstrasse in Linz.

(Siehe mitfolgende Zeichenbeilage.)

Das neue Heim des genannten Clubs, von dem wir schon mehrmals in unserer Zeitschrift Erwähnung gethan, steht nun bis auf die innere Einrichtung fertig da, und wird die ganze Anlage am 9. Juli d. J. ihrer Bestimmung übergeben werden. Wir übergehen die Geschichte des Baues, da diese eine interne Angelegenheit des Vereines bildet, und daher seinen Mitgliedern ohnedies bekannt ist, und haben uns bloss mit der baulichen Anlage des Clubhauses zu befassen, um darzuthun, ob die geschaffenen Räume in demselben ihren sportlichen Anforderungen entsprechen werden, und ob die technische Herstellung des Gebäudes auch in allen ihren Theilen zufriedenstellend durchgeführt wurde.

Ueber die Lage, Form und Aeusserlichkeit des Baues, sowie über die Disposition der Räume in demselben gibt die mitfolgende Zeichenbeilage Aufschluss, aus der wir ersehen, dass das Haus im Parterre folgende Localitäten enthält: a) Einen Saal, 15 Meter tief und 8 Meter breit, welcher im Winter als Herren- und Damen-Anschnallraum, im Sommer aber als Fahrräder-Depot zu dienen hat; b) ein Restaurationslocal von 13.4 Meter Tiefe und 9.18 Meter Breite; c) ein geräumiges Clubzimmer und d) eine kleine Dienerwohnung.

Das ganze erste Stockwerk enthält das Velodrom, und zwar hat der Fahrssaal eine Tiefe von 30 Meter und eine Breite von 15.5 Meter. Im Kellerraum ist das Holz- und Kohlenmagazin, sowie eine Kammer für Hausutensilien untergebracht.

Der Bau hat zum Projectanten den Ingenieur-Assistenten der k. k. Staatsbahn Herrn Rudolf Gewinner, doch wurden auf Verlangen der Bauherren vom Unternehmer des Baues Herrn Baumeister Gustav Steinberger einige Veränderungen an der Façade und im Innern des Gebäudes vorgenommen, die der Anlage zum Vortheile gereichen.

Allerorts im Hause ist die Wasserleitung, der Telegraph und das Telephon eingeführt; für Anstandsorte wurde hinreichend Sorge getragen, und werden alle

Räume im Gebäude, sowie das ganze Sportterrain elektrisch beleuchtet.

Um das Zustandekommen des großstädtisch sich präsentierenden Clubheims hat sich der Bau-Ausschuss des Vereines wesentliche Verdienste erworben; doch auch der Bauunternehmer Herr Baumeister Gustav Steinberger verdient Anerkennung, den Bau unter den coulantesten Bedingungen geschmackvoll und solid zur Ausführung gebracht zu haben. Im neuen Hause werden sich gewiss alle Sportsfreunde, sowohl die ausübenden als zusehenden, äusserst wohl fühlen durch die schönen lichten Räume, und sich daher des Ausrufes nicht erwehren können:

„All heil dem Linzer Bicycle-Club.“

Die Liste der beim Baue beschäftigt gewesenen Industriellen ist folgende: Bauunternehmer und Baumeister: Gustav Steinberger; Zimmermannsarbeiten: Franz Pichler; Schlosserarbeiten: Johann Enzensimmer; Maler- und Anstreicherarbeiten: Franz Rezák; Erdarbeiten und Anlage der Corsobahn: Firma Hock & Andele; Spenglerarbeiten: Ignaz Weichselbaumer; Eisenconstructions-Arbeiten: Merlet & Posselt; Tischlerarbeiten: Johann Krenn; elektrische Beleuchtung, Blitzableiter und Telegraphenanlage: Peters & Rothmayer; Glaserarbeiten: J. Kinass; Wasserleitung und Closets: J. Herbsthofer. *d. r.*

Der eiserne Brückenbau.

Von Richard Lüders.

Unter allen Eisenconstructions sind die Brücken, insoferne sie sich entweder durch aussergewöhnliche Dimensionen oder durch Eigenart des Bautypus auszeichnen, diejenigen, an welchen neben dem grössten Aufwande an Material auch ein gewisses ästhetisches Moment zur Geltung kommt. Der malerische Anblick eines solchen Baues, der Schwung der Linien, vor allem aber der Eindruck, den eine aussergewöhnlich kühne Anlage auf den Beschauer ausübt, dem allen kommt eine Wirkung zu, welche das Object gewissermaßen zum Kunstwerke stempelt. Diese Bezeichnung ist aber insofern nicht zutreffend, als es sich hier nur bezüglich der Gesamterscheinung des Bauwerkes — ästhetische Gesichtspunkte vorausgesetzt — um künstlerische Elemente handelt. Alles andere fusst auf mathematischen Grundsätzen, welche, rechnerisch auf theoretischem Wege gewonnen, in praktische Mechanik umgesetzt werden.

Von dem Grade der diesfalls unerlässlichen Exactheit macht sich der Laie kaum eine zutreffende Vor-